



VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

KINDERSICHERHEIT UND UNFALLPRÄVENTION



JAHRESBERICHT 2024

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

2024

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:
Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Österr. Komitee für Unfallprävention und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter
Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz (neben dem Kinderzentrum am LKH-Univ. Klinikum Graz)
Tel.: 0316 385 13764, E-Mail: grosse-schuetzen-kleine@uniklinikum.kages.at
www.grosse-schuetzen-kleine.at
ZVR-Nr.: 845333484

Cover-Foto (u. I.) Radfahr-Booklet Rotary Clubs: © M. Wiesner
Layout und Umbruch: Barbara Rast
Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

VORWORT

2024 hat uns tolle neue Projekte und Kooperationen gebracht. Gleichzeitig hatte dieses Jahr so manche Veränderungen mit im Gepäck, deren Herausforderungen wir im kommenden Jahr bewältigen müssen.

So ging mit Ende des Jahres das im Jahr 2007 initiierte und zum Schluss in vier steirischen Bezirken laufende Projekt „KinderSicherer Bezirk“ aufgrund massiver Veränderungen in den Finanzierungsmöglichkeiten zu Ende. Ein Projekt, das sehr erfolgreich war; ein Projekt, das viele wertvolle Maßnahmen und Aktionen zur Kindersicherheit vor Ort anstieß; ein Projekt, das Unfälle und somit Leid und Schmerz bei Kindern und ihren Familien verhindern half. Doch das Ende dieses bewährten Langzeitprojekts wird mit Sicherheit der Beginn eines weiteren, eines neuen, zukunftsweisenden Projekts sein.

Die Kommunikation und der Informationserwerb gehen weiterhin auf den Wegen der KI – Wege, die nicht so leicht zu durchschauen sind; Informationen, die nicht immer ganz korrekt sind. Aber wir werden uns auch dieser Herausforderung stellen. So planen wir, mit einem KI-Buddy für Kindersicherheit die Eltern mit entsprechenden Informationen und effektivem Präventionswissen zu versorgen. Ein Wissen, das auf Fakten basiert, das erprobt ist und das frei ist von jeglicher „KI-Halluzination“.



© Fechter/LKH-Univ. Klinikum Graz

2024 gab es in der Steiermark auch eine Landtagswahl, deren Ausgang neue politische Konstellationen bewirkt hat. Hierbei bin ich guter Dinge, dass wir mit dem Thema Kindersicherheit bei unserem neuen politischen Gegenüber auf offene Ohren stoßen und so mit dessen Unterstützung auch zukünftig erfolgreiche Interventionsprojekte durchführen können.

Dieser Jahresbericht soll Ihnen einen Einblick in unsere Projekte und Aktivitäten geben, mit denen wir im Jahr 2024 unseren Beitrag dazu geleistet haben, die Steiermark und ganz Österreich ein Stück kindersicherer zu machen. Im Namen des gesamten Teams möchte ich mich ganz besonders bei all unseren starken – und meist langjährigen – Projektpartner*innen, Unterstützer*innen, Sponsoren/Sponsorinnen und Förderern/Förderinnen bedanken! Denn: **Nur gemeinsam können wir die Welt für unsere Kinder sicherer gestalten.**

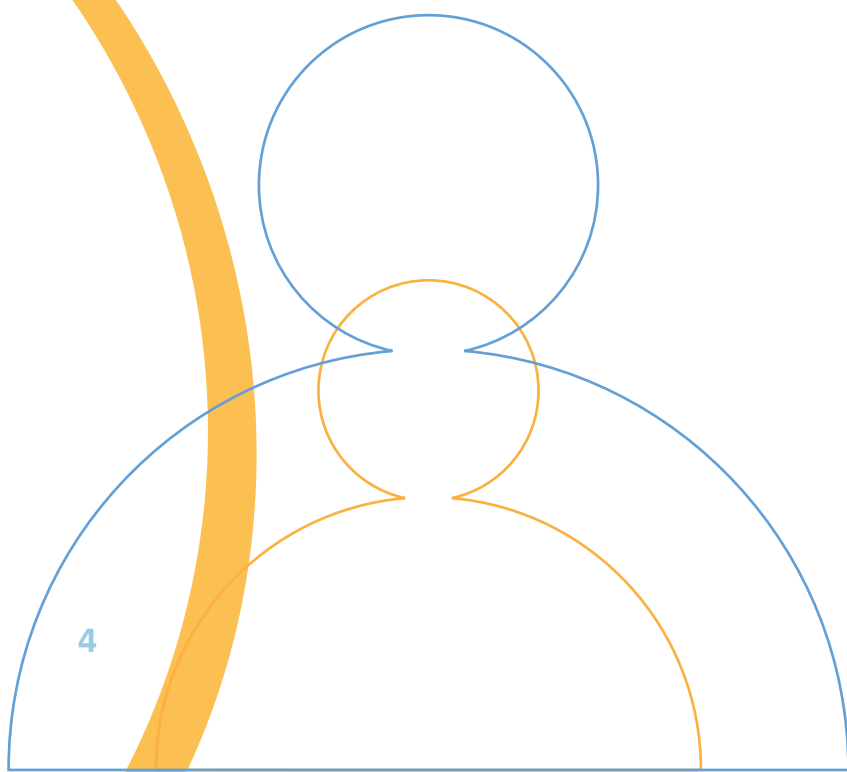
Ihr Univ.-Prof. Dr. Holger Till

Präsident des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
und Vorstand der Universitätsklinik für Kinder-
und Jugendchirurgie Graz

INHALT JAHRESBERICHT 2024

VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE	5
FORSCHUNG	20
PRESEARBEIT UND VORTRÄGE	24
PROJEKTE	26
INTERNATIONALES	49
FINANZIERUNG	51
KONTAKT	51

Impressum: Titelblatt innen



VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

2024 AUF EINEN BLICK

2024



225 WORKSHOPS

FÜR RD. 5200 KINDER

aus 98 steirischen Volksschulen

78 WORKSHOPS

FÜR RD. 2200 KINDER

aus 48 steirischen Kindergärten

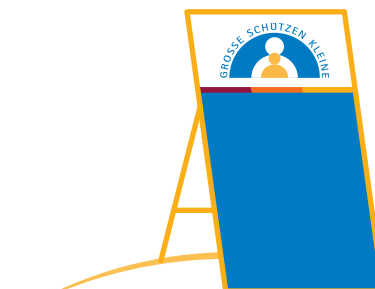


35 VORTRÄGE UND BERATUNGEN

rd. 500 Erwachsene sowie Jugendliche in Ausbildung informiert

Sowie viele Große & Kleine erreicht durch:

SICHERHEITSTAGE
INFOKAMPAGNEN
INFOSTÄNDE
INFOMATERIALIEN
PRESSEARBEIT
WEBSITE
SOCIAL MEDIA...



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

EHRENPRÄSIDIUM

**SCHIRMHERR
EHRENPRÄSIDENT**

LH a.D. Hermann Schützenhöfer
em. Univ.-Prof. Dr. Michael Höllwarth
(gestorben am 12.03.2024)

EHRENMITGLIED

a.o. Univ.-Prof. Dr. Axel Haberlik

VORSTAND

**PRÄSIDENT
VIZEPRÄSIDENTEN/-PRÄSIDENTIN**

Univ.-Prof. Dr. Holger Till
Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Georg Singer
(Stellvertreter des Präsidenten ab Mai 2024,
Schriftführer bis Mai 2024)

Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Christoph Castellani
(Stellvertreter des Präsidenten bis Mai 2024)

Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Saskia Hankel
(Schriftführerin ab Mai 2024)

Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Johannes Schalamon
(Leiter Landesstelle Kärnten)

DI Christian Kehrer

RA Dr. Andreas Konrad

Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Amerstorfer

Mag.^a Heike Stark-Sittinger (ab Mai 2024)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christine Schalamon (bis Mai 2024)

HR Dr. Helmut-Theobald Müller

Dr. Alireza Basharkhah

TEAM

**KASSIERIN
KASSIERIN-STELLVERTRETERIN**

DI Christian Kehrer

RECHNUNGSPRÜFUNG

Mag. Dr. Peter Spitzer

Elisabeth Fink, BSc MA

Mag.^a Agnes Lackner, Bakk.

MITARBEIT

**GENERALSEKRETÄR U. FORSCHUNG
KINDERSICHERE BEZIRKE, PROJEKTE**

Elisabeth Fanninger, BA

Indra Kern, Bakk.phil.

Bernadette Kandlbauer, MA BSc

Sarah Nageler

Vanessa Grundner, MA BA

DI Christoph Weinzettl

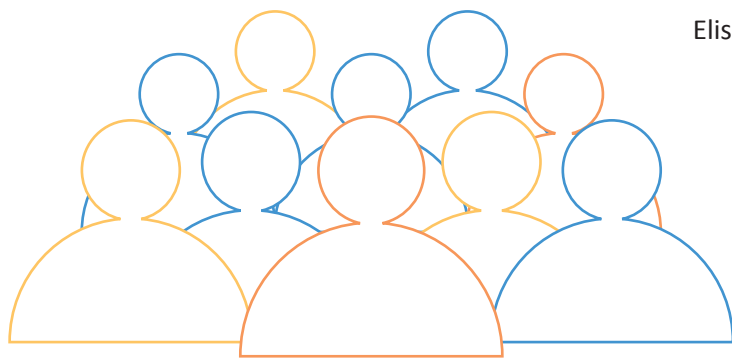
**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT,
BÄRENBURG, PROJEKTE
BÄRENBURG, PROJEKTE
PROJEKTUNTERSTÜTZUNG**

Dr. Peter Miledler

Petra Frei

Elisabeth Zotter

EHRENAMTLICHE MITARBEIT



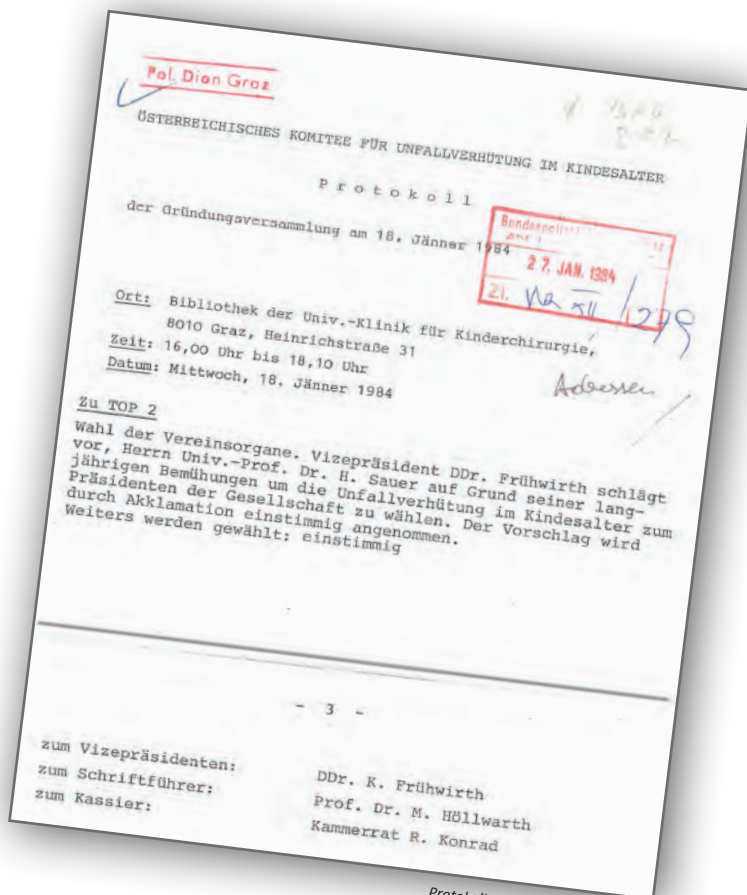
UNIV.-PROF. DR.
MICHAEL E. HÖLLWARTH
1943 – 2024

NACHRUF

MICHAEL HÖLLWARTH

Mit großer Traurigkeit haben wir im März 2024 die Nachricht vom Ableben unseres langjährigen Vereins- und Ehrenpräsidenten Herrn em. Univ.-Prof. Dr. Michael Höllwarth vernommen.

Dr. Michael Höllwarth wurde bei der Gründungsversammlung von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE im Jahr 1983 zum ersten Schriftführer des Vereines gewählt. Im Jahr 1993 folgte er Univ.-Prof. Dr. Hugo Sauer als Vereinspräsident nach. Ein Amt und eine Funktion, welche er bis zum Jahr 2014 mit großer Begeisterung und Gestaltungskraft ausübte. Danach stand er dem Verein als Ehrenpräsident weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.



Als Präsident des Vereines hat Univ.-Prof. Dr. Michael Höllwarth mit seinem Vorstandsteam viele nachhaltige Entwicklungsschritte setzen können. Mitte der 1990er-Jahre ist es gelungen, über verschiedene Förderschienen des Landes eine erste extern finanzierte Projektstelle zu schaffen, die den Beginn einer kontinuierlichen Beschäftigung von Mitarbeitenden einleitete.

1993 – 2014 Präsident
2014 – 2024 Ehrenpräsident
von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

Protokoll Gründungsversammlung

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE



2004

„Visions of Child Safety around the World“
Ausstellung Wien, Rathaus, Internationale
Delegation Safe Kids Worldwide

Zum zehnjährigen Vereinsjubiläum konnte im Jahr 1993 Frau Edith Klestil, Ehefrau des Bundespräsidenten Dr. Thomas Klestil, für die Schirmherrschaft über den Verein begeistert und gewonnen werden. Mit ihr gelang es Michael Höllwarth, über die amerikanische Botschafterin in Wien einen Kontakt zur Firma Johnson & Johnson herzustellen und letztlich seine Vision eines mehrjährigen Großsponsors nach amerikanischem Safe Kids-Vorbild zu verwirklichen. Nicht nur das, GROSSE SCHÜTZEN KLEINE wurde auch maßgebliches Board-Mitglied in den Aufbaujahren von Safe Kids Worldwide.

In der über zwanzigjährigen Präsidentschaft von Univ.-Prof. Dr. Michael Höllwarth ist sehr viel passiert. Es wurden zahlreiche Projekte entwickelt und angestoßen, die bis heute nachwirken.

Es seien an dieser Stelle nur einige markante MEILENSTEINE angeführt:

- Kindersicherheitsbox
- KinderSicherer Bezirk
- BÄRENBURG – 1. Österr. Kindersicherheitshaus

2005



v.l.: M. Höllwarth, G. Breisach, M. Kehrer – Charity-Event BÄRENBURG



v.l.: P. Schröcksnadel, M. Höllwarth – Snowbobby



Pressegespräch „Erste Fahrt – Sichere Fahrt“

2006

2000

2008



v.l.: M. Höllwarth, H. Sauer, K. Edlinger-Ploder, H. Hirt – Eröffnung BÄRENBURG

Als Wissenschaftler und Forscher war Michael Höllwarth auch die Unfallforschung sehr wichtig. Als der Verein 1983 gegründet wurde, hatte man keine epidemiologische Vorstellung betreffend die Quantität der Kinderunfälle. Letztlich ist es Michael Höllwarth gelungen, gemeinsam mit der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft (KAGes) eine quantitative und qualitative Unfallforschung aufzubauen, welche mit dem Styrian Injury Surveillance System (StISS) nun härteste Forschungsdaten zu allen Themenfeldern der Kinderunfälle bereitstellen kann.

MEHR ALS 40 JAHRE FÜR UNFALLPRÄVENTION

In Summe war Univ.-Prof. Dr. Michael Höllwarth mehr als 40 Jahre lang – man könnte auch sagen: mehr als sein halbes Leben lang – der Unfallprävention treu und hat maßgeblich die Unfallpräventionslandschaft in Österreich geprägt. Man darf und muss an dieser Stelle anerkennen, dass der Rückgang von tödlichen Kinderunfällen, wie auch die Reduktion der Unfallzahlen bei Kindern im Allgemeinen, in Österreich auch die Handschrift von Michael Höllwarth trägt.

Michael Höllwarth wird immer in besonderer Erinnerung bleiben.

VIELES GEMACHT – GROSSES BEWIRKT



30 Jahre GROSSE SCHÜTZEN KLEINE – Internationale Tagung

2013

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

VISION GEMEINSAM EINE SICHERE WELT FÜR KINDER SCHAFFEN

Jährlich werden in Österreich rd. 200.000 Kinder und Jugendliche (0-14 J.) nach einem Unfall im Spital behandelt. Etwa 20 sterben an ihren schweren Verletzungen. Unfälle sind jedoch selten Zufälle! Bis zu 50 % der Unfälle könnten durch – oftmals einfache – Sicherheitsmaßnahmen verhindert werden.

Oberstes Ziel des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE ist es deshalb, Kinder, Eltern und alle, die mit Kindern leben und arbeiten, für Gefahrenquellen in Haus und Garten, im Straßenverkehr, beim Sport und in der Freizeit sowie für deren einfache, effiziente Entschärfung zu sensibilisieren. Dabei geht es keineswegs um das sprichwörtliche „Aufwachsen unterm Glassturz“, sondern um die Vermeidung von tödlichen, schweren und „unnötigen“ Unfällen.

Unser Team arbeitet auf vielen Ebenen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie mit Experten/Expertinnen aus verschiedenen Bereichen – sowohl regional, national als auch international.

Seit 1983 (Gründungsjahr unseres Vereins) konnte die Zahl der tödlich verunglückten Kinder um etwa 90 % gesenkt werden. Neben technischen Errungenschaften, gesetzlichen Bestimmungen und einer besseren medizinischen Versorgungskette spielt(e) hier auch die kontinuierliche Wissensweitergabe eine entscheidende Rolle.



Das Kernteam: v.l.: P. Spitzer, A. Lackner, I. Kern, E. Fink, E. Fanning, H. Till

Der Strategie- und Businessplan von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE hat sich in den letzten Jahrzehnten mit seinem zukunftsorientierten Zeitrahmen an der Legislaturperiodik der steirischen Landespolitik orientiert. Was natürlich Sinn macht, denn als Wissensdienstleister mit einem Themenportfolio aus den Bereichen „Gesundheit und Soziales“ sind wir als Verein sehr stark auf öffentliche Unterstützung angewiesen, da diese Themen in Österreich vom sogenannten Endverbraucher traditionsgemäß als Gratisdienstleistung verstanden werden.

Und so haben wir auch den neuen Strategie- und Businessplan mit seinen Zielen und Wegen an der aktuellen Legislaturperiode bis zum Jahr 2030 ausgerichtet.

Im Zentrum der Arbeit des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE steht die Ausbildung einer risikokompetenten steirischen Gesellschaft. Damit ist gemeint, dass Personen entsprechendes Wissen haben; dass sie sich selbst mit ihren Skills sowie die mögliche Gefahr und das individuelle Risiko ab- und einschätzen können und somit die unfallvermeidende oder verletzungsreduzierende Handlung adäquat setzen können.

Die steirischen Unfallzahlen und die Behandlungen in den Spitälern bilden die Grundlage für die quantitative und qualitative Unfallforschung. Dieses Wissen um Unfallursachen bildet die Basis für Interventionsansätze. Eben dieses Wissen ist dann auch die Grundlage für die verschiedenen Informationssäulen im Rahmen der Public Awareness und die Basis für die verschiedenen Ebenen der Vermittlungsarbeit sowie für die spezifische Projektarbeit für die steirische Bevölkerung.

Zur Ausbildung einer risikobewussten Gesellschaft bedarf es einer entsprechend vernetzten und verwobenen Struktur – „Kindersicherheit in all policies“ ist heutzutage der Arbeitsstandard bei einem solch breiten Thema mit gesellschaftlichem und gesundheitspolitischem Impact.

Die Unfallforschung im Forschungszentrum bietet die Risk Expertise, wobei auf den Unfallanalysen die Interventionsansätze aufbauen. Der Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE mit seinen verschiedenen Schienen der Kommunikation trägt maßgeblich zur Verbreitung von Wissen und somit zur Ausbildung der Risk Literacy bei. Das Kindersicherheitshaus BÄRENBURG steht im Zentrum der Bildung und Wissensvermittlung als Lernort mit dem Ziel der Risk Education. Mit der Steiermark als geografischen Lernort werden in Workshops und Face-to-Face-Aktivitäten Kinder, Jugendliche und alle, die mit Kindern leben und arbeiten, angesprochen, damit deren Risk Competence erhöht und verbessert wird.

Wir sehen unseren Weg klar vor uns und wir sind überzeugt, dass wir diesen mit alten und neuen Partner*innen weiterhin erfolgreich gehen werden.

HAUPTSÄULEN DES VEREINS

FORSCHUNGSZENTRUM FÜR KINDERUNFÄLLE

Das Forschungszentrum für Kinderunfälle ist ein Kompetenzzentrum auf dem Gebiet der Ursachenforschung für Kinderunfälle. Es ist auf wissenschaftlicher Ebene mit allen relevanten Disziplinen bzw. Abteilungen innerhalb des LKH-Univ. Klinikums Graz vernetzt und unterstützt auf nationaler und internationaler Ebene die Präventionsarbeit mit seiner Forschungstätigkeit.

Das Forschungszentrum verfolgt den Zweck der wissenschaftlichen Tätigkeit und der damit in Zusammenhang stehenden Aufgaben.

Der Verein, dessen wissenschaftliche Tätigkeit gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die quantitative und qualitative Erforschung von Kinderunfällen mit einem interdisziplinären und hospitalen Multicenter-Ansatz.



Das Forschungszentrum ist im allgemeinen Interesse in folgenden Bereichen wissenschaftlich tätig:

- Implementierung von Datenbanken in Spitälern zur Erfassung von Unfallpatienten/-patientinnen
- Unfallursachenforschung
- Produktsicherheit
- Unfallvermeidung und Sicherheit in den Bereichen Heim, Freizeit, Verkehr und Schule
- Erarbeitung von möglichen Strategien und Arbeitsansätzen für die Unfallverhütung auf Basis der Forschungsergebnisse

Die Aufgaben des Forschungszentrums für Kinderunfälle sind wie folgt definiert:

- Durchführung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und Studien
- Veröffentlichung von Studien und Forschungsergebnissen
- Wissenschaftliche Beiträge in Printmedien und elektronischen Medien
- Wissenschaftliche Vorträge und Referate
- Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen

Das Hauptaugenmerk ist darauf gerichtet, dass Präventionsarbeit auf Basis von Unfallforschung effektiv und effizient erfolgt. Erkenntnisse der Forschung müssen in einen Transfer und letztlich auch in einen „Benefit“ für die Bevölkerung münden. Deshalb trägt GROSSE SCHÜTZEN KLEINE die Forschungserkenntnisse über entsprechend entwickelte Präventions- und Interventionskonzepte in den Alltag hinaus.

Mehr Informationen, Publikationen und Unfallzahlen auf www.grosse-schuetzen-kleine.at/forschungszentrum

KINDERSICHERHEITSHAU BÄRENBURG

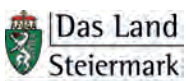
Im Kindersicherheitshaus BÄRENBURG am Gelände des LKH-Univ. Klinikums Graz sehen kleine und große Besucher*innen anhand einer Schauwohnung, wo Gefahren im eigenen Zuhause lauern. Auch die Sicherheit im Straßenverkehr, beim Sport und in der Freizeit wird anschaulich behandelt.

Die Besucher*innen erfahren, wie sie Unfallgefahren einfach und effektiv entschärfen und so Unfälle verhindern bzw. die Verletzungsschwere abmildern können.

Die BÄRENBURG bietet Erlebnistouren für Kindergruppen sowie Führungen für Eltern und alle, die mit Kindern leben und/oder arbeiten (siehe Projekte „BÄRENBURG Führungen & BÄRENBURG on Tour“ sowie „miniBÄRENBURGen“).

Pro Jahr zählt die BÄRENBURG rund 3.000 Besucher*innen: Unter diesen zahlreiche Schüler*innen und Studierende (VS, Krankenpflegeschule, BAfEP, FH etc.), Ärzte/Ärztinnen, Sozialarbeiter*innen und (Tages-)Eltern.

Die BÄRENBURG-Führungen werden unterstützt vom Land Steiermark, der Stadt Graz, der Raiffeisen-Landesbank Steiermark und der Grazer Wechselseitige Versicherung.



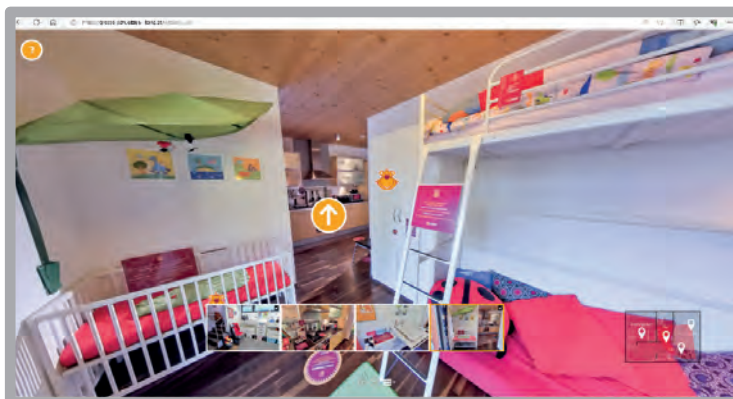
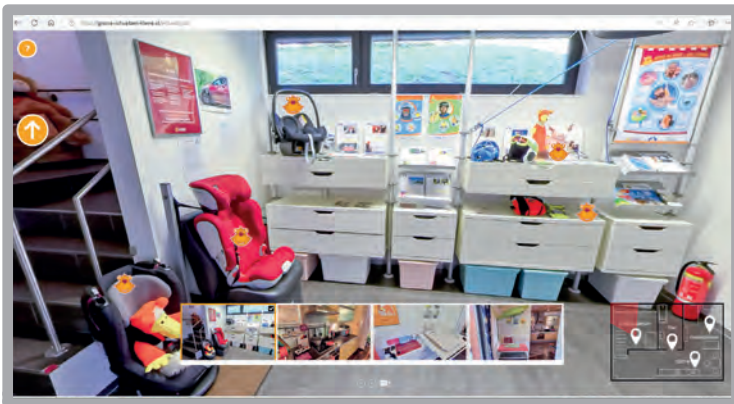
GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

DIE VIRTUELLE **BÄRENBURG** KINDERSICHERHEITSHAUS GRAZ

KINDERSICHERHEIT VON DER COUCH AUS

Wer nicht direkt in die BÄRENBURG kommen kann, hat auch die Möglichkeit, diese online zu besuchen. Nach dem Motto „die eigene Wohnung von der Couch aus kindersicher machen“ kann man sich alle Gefahrenquellen inkl. einfacher Sicherheitstipps am Bildschirm anschauen und sich gleich an die Arbeit machen, die eigene Wohnung kindersicher zu gestalten.

Auch in der virtuellen Version der BÄRENBURG kommen die Sicherheit im Straßenverkehr sowie beim Sport und in der Freizeit selbstverständlich nicht zu kurz.



www.grosse-schuetzen-kleine.at/virtuelle_bb



KINDERSICHERE BEZIRKE

Das 2013 gestartete Projekt „KinderSichere Region SüdWestSteiermark“, das die KinderSicheren Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg umfasst, baute auf die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „Kinder-sicherer Bezirk am Beispiel Deutschlandsberg“ auf, welches von 2007 bis 2012 durchgeführt wurde. Das Projekt KinderSichere Region SüdWestSteiermark wurde finanziell bis Ende 2024 von den beiden Gemeindeferenten des Landes Steiermark unterstützt. Die Vorsitzenden und Mitglieder der Lenkungsausschüsse in den drei Bezirken trugen mit ihrer Expertise und ihrem Engagement wesentlich zum Erfolg dieses Beteiligungsprojektes bei.



An folgenden Terminen fanden die Lenkungsausschuss-Sitzungen 2024 statt:

- Südweststeiermark, Steinhalle Lannach, 20.11.
- Leoben, BH Sitzungssaal, 26.11.

Wie die KinderSichere Region SüdWestSteiermark zielte auch das Langzeitprojekt KinderSicherer Bezirk Leoben darauf ab, die Zahl der schweren sowie leicht vermeidbaren Kinderunfälle zu senken. Um dies zu erreichen, wurden verschiedenste Projekte und Aktivitäten mit Vertreter*innen regionaler Institutionen, Organisationen und Vereinen im Lenkungsausschuss entwickelt und umgesetzt. Dank der finanziellen Unterstützung des Landes Steiermark (Gemeindefressort) konnte das Projekt KinderSicherer Bezirk Leoben ebenfalls bis Ende 2024 weitergeführt werden.



Lenkungsausschuss-Sitzung Leoben



Lenkungsausschuss-Sitzung Südweststeiermark – Foto: © P. Rimovetz

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

AKTIVITÄTEN UND MASSNAHMEN IN DEN KINDERSICHEREN BEZIRKEN (Näheres auch im Kap. „Projekte“)

- „**Riesengriller on Tour**“ mit Stationen in Supermärkten und Einkaufszentren
- „**Riesenherd on Tour**“ mit Stationen in Kindergärten, Supermärkten und Einkaufszentren
- Informationskampagne zur Badesicherheit: Verteilung der Infobroschüre **„Spaß im Nass – aber sicher!“** und des Bilderbüchleins „Annas Badeurlaub“ in 24 Freibädern
- KIGA-Workshop **„Kindersicherheit & Tierwohl“**: Kinderhaus Frauental, KIGA Wies, KIGA Rassach, KIGA Sumsi, KIGA Tillmitsch, KIGA Leitring/Wagna, KIGA Wildon, KIGA Bärnbach/Afling, KIGA Rosental/Kainach, KIGA Mooskirchen, KIGA Wald am Schoberpass, KIGA Blumenwiese Trofaiach, KIGA Zwergenland Trofaiach, KIGA Mautern in Steiermark, Kinderhaus Leoben
- **SicherheitsOlympiade für Groß & Klein** im Rahmen des KIGA-Abschlussfests Gabersdorf
- KIGA-Projekt **„BärenSicher. BärenStark. Sei auch du ein Sicherheitsbär!“**: KIGA St. Oswald ob Eibiswald, KIGA Frauental, KIGA Köflach, KIGA Krottendorf-Gaisfeld, KIGA Sonnenschein Trofaiach, KIGA Blumenwiese Trofaiach



- **Führungen in der BÄRENBURG Graz**: KIGA Wettmannstätten, Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft St. Georgen/Stiefing, HLW Deutschlandsberg
- **Kinderführungen in der miniBÄRENBURG Leoben**: Peter Rosegger VS Trofaiach, VS Göss, VS Proleb
- **Ferienworkshop** im EKIZ Wagna
- **E-Learning**: GROSSE SCHÜTZEN KLEINE-Klassenzimmer
- VS-Projekt **„Sch(l)au voraus“**: VS St. Martin im Sulmtal, VS Heimschuh, VS Söding, VS Proleb, VS Leoben-Stadt
- Workshop **„BÄRENBURG on Tour“**: VS Tillmitsch, KIGA Mooskirchen, VS Stainz, VS Leibnitz Linden, VS Bärnbach/Afling, VS Stallhofen, VS Leutschach, VS Leoben-Seegraben, VS St. Michael/Obersteiermark
- Workshop **„Sicher unterwegs auf Rollen“**: VS Göss, VS Kraubath/Mur, VS St. Johann i. S., VS Heiligenkreuz am Waasen, VS Kainach/Voitsberg, VS Bad Gams, VS Wildbach
- Workshop **„Augen auf die Straße“**: VS Pestalozzi-Leoben, VS Niklasdorf, VS Deutschlandsberg, VS Wies, VS St. Johann ob Hohenburg, VS St. Veit am Vogau

- Radfahrbüchlein „**R(o)adtrip mit Hindernissen**“: Entwicklung des Büchleins und Verteilung an alle VS für ihre Viertklässler*innen sowie an alle Polizeistationen in den Bezirken mit der Option zur Bestellung weiterer Exemplare
- „**Mach dich sichtbar**“-Projekt in Kooperation mit AFit-Teams, DL, LB, VO: Jugendliche kreierten mit reflektierenden Materialien Accessoires/Taschen, um sicherer im Straßenverkehr unterwegs zu sein.
- **SicherheitsTAGE** für die VS und MS Eisenerz
- 18 Teilnahmen an versch. **Veranstaltungen mit GROSSE SCHÜTZEN KLEINE-Infostand und/oder -Spielestation**: EKIZ Süd Spielefest, Baby- und Familienmesse Burg Obervoitsberg, Sicherheitsolympiade für Groß & Klein in Gabersdorf, ZSV-Sicherheitstag Groß St. Florian, ZSV-Safety Tour Stallhofen/Wettmannstätten/Pistorf/Leoben, Leistungsschau Köflach (Kidszone gemeinsam mit Ida Hafner), ÖLRG Sicherheitstag Pöfingbrunn und Arnfels, Eröffnung der Schulbrücke Eibiswald, Sicherheitstag Voitsberg, Sommerwoche Abschlussfest Eibiswald, Tag der offenen Tür Grünes Kreuz Stainz



MASSNAHMEN FÜR ELTERN UND ERWACHSENE

- KinderSicherheitsBox: 508 Boxen wurden von 27 Gemeinden an Jungeltern verschenkt.
- Webinare „Hund & Kind“, „Mein Baby wird mobil“, „Spaß im Nass – aber sicher“, „Sicher unterwegs im Straßenverkehr“, „Kindersicher durch die Weihnachts- & Winterzeit“
- Vorträge und Beratungen: EKIZ Süd, ebz Trofaiach
- Erwachsenenführungen in der mini-BÄRENBURG Leoben



Mit Unterstützung von



Nach jahrelanger erfolgreicher Kindersicherheitsarbeit musste das Projekt „Kindersicherer Bezirk“ wegen fehlender Finanzierung mit Ende 2024 bedauerlicherweise beendet werden.

ZWISCHEN RISIKO UND SICHERHEIT: DER MENSCH IN SEINER WELT

von Dr. Peter Spitzer, Generalsekretär GROSSE SCHÜTZEN KLEINE und Leiter Forschungszentrum für Kinderunfälle

„Unsicherheit ist das Lebensgefühl, das heute am stärksten verbreitet ist“, konstatiert z. B. der Münchener Psychoanalytiker Wolfgang Schmidbauer¹. Politische Parteien und Wirtschaftsunternehmen profitieren von der Unsicherheit: Wenn neue Technologien oder neue Gesetze mehr Sicherheit versprechen, werden die finanziellen oder gesellschaftlichen Kosten kaum noch abgewogen.

Ein großer Teil der Lebenstätigkeit besteht darin, Veränderungen vorzunehmen und damit Unsicherheit und Risiken einzugehen. Das Wesen unserer Welt ist die Veränderung. Daraus erwächst zwangsläufig Ungewissheit. Die Risikodynamik der technisch-industriellen Welt zwingt uns gleichsam, ständig Risiken zu produzieren, zu erkennen, zu verhüten oder zu vermindern und sie zu versichern. Risiko ist Lebensinhalt, es ergibt sich aus Veränderung und Wachstum.²

Objektiv gesehen war die westliche Welt für Kinder aber noch nie sicherer. Studien beweisen, dass in den vergangenen 30 Jahren die Gefahren keineswegs zugenommen haben. Trotzdem regiert diffuse Angst die Kinderzimmer. Hinzu kommt die Sorge der Mittelschicht, die Kinder könnten im intellektuellen Vergleich schlechter abschneiden als Gleichaltrige, weswegen Kinder am Nachmittag besser nicht draußen spielen, sondern lieber zur Klavierstunde, dem Englischkurs oder zum Ballett gebracht werden sollten. Axel Rühle³ beschreibt das Dilemma in der „Süddeutschen Zeitung“: „Der Mensch reagiert in Situationen, die ihn ängstigen, entweder mit Angriff oder mit Flucht. Wenn es um die Kinder geht, versuchen Eltern hingegen beides zugleich: Sie pushen das Kind auf Teufel komm raus, damit es in der Welt bestehen möge. Und halten es gleichzeitig möglichst lang von eben dieser fern.“

Sicherheit und Risiko sind zwei Elemente, die man bereits beim Kleinkind bei seinen ersten Entdeckungstouren beobachten kann. Hat es das Gefühl von Sicherheit, spricht: es spürt seine Bezugsperson in seiner Nähe, so wird die Umgebung weiter erforscht. Ist jedoch ein Gefühl von Unsicherheit vorhanden, hält es sich bei seiner Exploration zurück bzw. unterlässt diese ganz.

Felix v. Cube⁴ hat das Dilemma in seinen beiden Gesetzen in eine Formel gegossen.

- **Sicherheits-Risiko-Gesetz:** Je sicherer sich die einzelne Person nach ihrem eigenen Ermessen fühlt, desto größer ist das von ihr gesuchte objektive Risiko.
- **Elend-Erhaltungs-Gesetz:** Sicherheit verlockt zum Risiko. Je größer die Sicherheit, desto größer das Risiko.

Diese beiden Gesetzmäßigkeiten sind geprägt von der Schaden-Nutzen-Rechnung. Oftmals steht jedoch – bei einer objektiven Betrachtung – der mögliche (große) Schaden in keinem Verhältnis zum möglichen (geringen) Nutzen.

Diese Definition bedingt einen nun nie endenden Kreislauf von Sicherheit und Risiko. Allein der Ausprägungsgrad der Sicherheit führt zu einer Steigerung des Risikos, wobei der einzig mögliche Endpunkt im unüberwindbaren Risiko und dem tödlichen Scheitern liegen kann. Hierbei scheint die Sicherheit selber zu einer Gefahr zu werden, zur „gefährlichen Sicherheit“. Dies ist auch letztendlich Inhalt der Gegenargumentation bei Sicherheit – vor allem bei Kindersicherheit. „Wir haben das früher noch wilder gemacht – und wir haben es auch überlebt!“ oder „Sollen sich die Kinder gar nicht mehr bewegen?“ sind typische Aussagen.

Doch die gesamtgesellschaftliche Tendenz, das Aufwachsen der jungen Generation so risikofrei wie möglich zu gestalten, stellt nicht nur Kindergärten und Schulen vor neue Herausforderungen. Auch auf die Kinder selbst wirkt sich die Überbehütung und Rundumbewachung vor allem negativ aus, wie Studien erkennen lassen. Somit lässt sich konstatieren, dass es die „gesunde“, sprich alters- und entwicklungsentsprechende Mischung ausmacht.

Vergleichen wir die Menschheitsentwicklung an den Typen des Homo Australopithecus und des Homo Sapiens, so müssen wir uns eingestehen, dass es nicht viele großartige Fortschritte gegeben hat: In den Bereichen der Sinneswahrnehmung und der Motorik gibt es eher Rückschritte denn Fortschritte. Vergleichen wir aber unsere Umwelt, so sehen wir doch gewaltige Veränderungen, was die Technik betrifft. In der Kette der technischen Elemente ist der Mensch derjenige, der den zerbrechlichsten und instabilsten Bauteil darstellt.

Er ist ohne Zweifel das schwächste Glied in der Kette von der neolithischen zur industriellen Revolution. Es gelingt uns nicht, unser Wesen rasch an die technisierte Umwelt anzupassen, und so kommt es, dass „Menschen mit steinzeitlicher Emotionalität heute Superstaaten leiten, ihre Wettrennen auf Autobahnen abhalten, Düsenjäger steuern. Wir finden uns mit unserer Steinzeitmentalität recht unvermittelt in die moderne Gesellschaft versetzt“⁵. Auch sind die angeborenen instinktiven Verhaltensweisen des heutigen Menschen noch teilweise die des Urmenschen: „Der Mensch ist zu fortschrittlich für seine altertümliche Ausstattung.“⁶

Betrachtet man Studien zur Evolution des Menschen, so kommen die Forscher*innen zum Schluss, dass der Mensch offensichtlich diese Defizite rascher auszugleichen versucht, denn seit dem Ende der Steinzeit vor rund 5.000 Jahren ist die Evolutionsrate hundertmal schneller abgelaufen als in allen Perioden der Menschheit zuvor⁷. Die treibenden Kräfte dahinter sind zum einen die enorme Bevölkerungszunahme in den vergangenen Jahrtausenden, zum anderen die Kultur, die unsere Lebensgewohnheiten dramatisch verändert hat.

¹ Ö1-Sendereihe Radiokolleg: *Super Safe Society*. 8. April 2019

² Groß: *Die Zukunft des Risikos. Gedanken über die Sicherheit in der industriellen Welt*. Düsseldorf 1968.

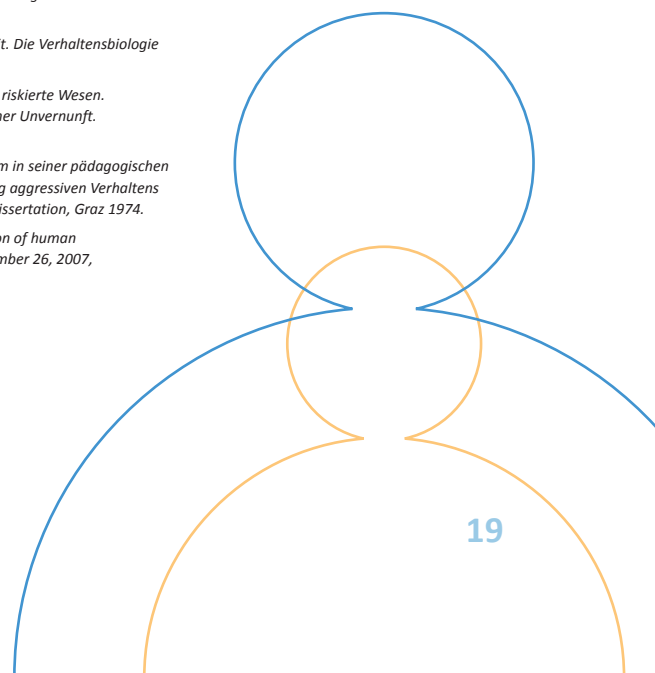
³ www.profil.at/articles/1206/560/318881/ueberbehuetete-kinder-kaefighaltung (abgerufen am 11.02.2012)

⁴ F. v. Cube: *Gefährliche Sicherheit. Die Verhaltensbiologie des Risikos*. Stuttgart 1995.

⁵ Eibl-Eibesfeld: *Der Mensch, das riskierte Wesen. Zur Naturgeschichte menschlicher Unvernunft*. Piper, München 1988.

⁶ Leitner: *Das Aggressionsproblem in seiner pädagogischen Relevanz unter Berücksichtigung aggressiven Verhaltens von Kindern im Vorschulalter*. Dissertation, Graz 1974.

⁷ Hawks et al.: *Recent acceleration of human adaptive evolution*. PNAS December 26, 2007, 104 (52), 20753-20758.



Bei vielen Daten kann es natürlich auch dazu kommen, dass man die Erkenntnis vor lauter Ergebnissen nicht mehr findet. Daher ist wissenschaftliche Achtsamkeit das Um und Auf im Umgang mit und bei der Analyse von Daten.

Big Data zielt auf die Analyse einer großen Menge verschiedener Daten ab, um Muster und Trends zu erkennen, während sich **Deep Data** auf spezifische, detaillierte Analysen kleinerer Datensätze konzentriert, um tiefere Einsichten und kausale Zusammenhänge zu erlangen.

In der Praxis sind Big Data und Deep Data komplementär: Big Data kann verwendet werden, um eine Vielzahl von Datenquellen zu durchsuchen und allgemeine Trends oder Muster zu finden, während Deep Data in spezifischen Bereichen oder auf individueller Ebene tiefer greift, um präzisere, kontextbasierte Einsichten zu gewinnen.

Die **Unfallforschung** kann erheblich von der Nutzung sowohl von Big Data als auch Deep Data profitieren, um spezifische Unfälle besser zu verstehen, präventive Maßnahmen zu entwickeln und die Sicherheit der Gesellschaft, vor allem spezieller Zielgruppen (alters- sowie themenorientiert), zu erhöhen. Beide Ansätze bieten unterschiedliche, aber komplementäre Vorteile, um tiefere Einblicke in Unfallursachen, Risikomuster und Sicherheitsstrategien zu gewinnen. Big Data umfasst große und vielfältige Datenmengen, die in Echtzeit aus verschiedenen Quellen gesammelt werden. In der Unfallforschung bietet Big Data eine Fülle von Informationen, die bisher nur schwer zugänglich oder nutzbar waren und erst in der Verschränkung aus Puzzleteilen ein erkenntnisreiches Gesamtbild ergeben.

Deep Data fokussiert sich auf die detaillierte und präzise Analyse von spezifischen Datensätzen, um tiefere Erkenntnisse zu gewinnen. Im Gegensatz zu Big Data, das breite Muster identifiziert, geht es bei Deep Data darum, die tieferen Ursachen einzelner Unfälle oder Unfallmuster besser zu verstehen.

VORTEILE VON BIG DATA IN DER UNFALLFORSCHUNG

Identifikation von Risikomustern: Durch die Analyse großer Datenmengen können Muster und Risikofaktoren (wie Wetterbedingungen, Uhrzeiten, Fahrzeugtypen) identifiziert werden, die mit höheren Unfallraten korrelieren.

Prädiktive Analysen: Mit Algorithmen des maschinellen Lernens kann Big Data genutzt werden, um Vorhersagen über Unfallschwerpunkte zu treffen und präventive Maßnahmen in diesen Bereichen vorzuschlagen.

EN DATEN DATEN

VORTEILE VON DEEP DATA IN DER UNFALLFORSCHUNG

Verständnis der Unfallursachen: Durch die detaillierte Analyse spezifischer Unfälle können Forscher*innen tiefere Einsichten in die kausalen Zusammenhänge gewinnen – etwa ob Unfälle durch menschliches Versagen, technische Defekte oder Umweltbedingungen verursacht wurden.

Personalisierte Präventionsmaßnahmen: Deep Data kann aufzeigen, welche Gruppen (z. B. nach Alter, Erfahrung oder Sportgerät) besondere Risiken aufweisen und so gezielte Sicherheitsmaßnahmen fördern.

Optimierung der Technologie: Deep Data-Analysen können detaillierte Erkenntnisse über die Effizienz von Sicherheitsmerkmalen bei Produkten liefern, sodass Hersteller gezielt Verbesserungen vornehmen können.

SYNERGIE VON BIG DATA UND DEEP DATA

Die Kombination von Big Data und Deep Data bietet erhebliche Synergieeffekte in der Unfallforschung. Big Data kann große Mengen von relevanten Informationen analysieren und potenzielle Problemzonen oder Muster identifizieren, während Deep Data diese spezifischen Bereiche dann detailliert untersucht, um die genauen Ursachen zu verstehen und gezielte Maßnahmen zu entwickeln.

Die Unfallforschung kann durch die Nutzung von Big Data und Deep Data tiefere Einblicke gewinnen und sowohl breit angelegte als auch präzise Maßnahmen entwickeln. Big Data hilft dabei, allgemeine Risikomuster zu identifizieren und Unfallhäufigkeiten vorherzusagen, während Deep Data die Möglichkeit bietet, spezifische Ursachen und Details einzelner Unfälle zu analysieren. Diese Ansätze ergänzen sich und ermöglichen es, datengestützte Entscheidungen zur Verbesserung der Sicherheit zu treffen, Innovationen in der Technologie zu fördern und präventive Strategien effektiver zu gestalten.

Das Forschungszentrum arbeitet seit dem Jahr 2011 kontinuierlich daran, den großen Datenschatz, welcher in den steirischen Spitälern vorhanden ist, für seine Arbeit in der Unfallforschung und kooperativen Unfallprävention bestmöglich zu nutzen.

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

In den Jahren 2011 bis 2015 ist es mit der finanziellen Unterstützung der Sektion Konsumentenschutz – Produktsicherheit des Bundesministeriums (aktuell: BMSGPK) und durch die organisatorische Bereitschaft der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft (KAGes) sowie die technische Unterstützung des Instituts für medizinische Informatik und Prozesse IMI gelungen, die ersten Möglichkeiten für Abfragen in Medocs, das medizinische Dokumentationssystem, einzubauen.

Durch die seit der CoV-Pandemie in Riesenschritten um sich greifende „KI-Revolution“ und die neuen Möglichkeiten durch ChatGPT kann es auch für uns bei der Datenanalyse zu einem beachtlichen Schritt in Richtung digitale Zukunft kommen.

Mit Unterstützung eines **KI-basierten Analyseprogramms** wird es nun möglich sein, alle vorhandenen Anamnesetexte hinsichtlich der unfallbeteiligten Gegenstände, der Verletzungsursache und der Unfallkategorie automatisiert in erweiterte Informationsspalten aufzubereiten, damit diese dann für semi-qualitative Untersuchungen zur Verfügung stehen.

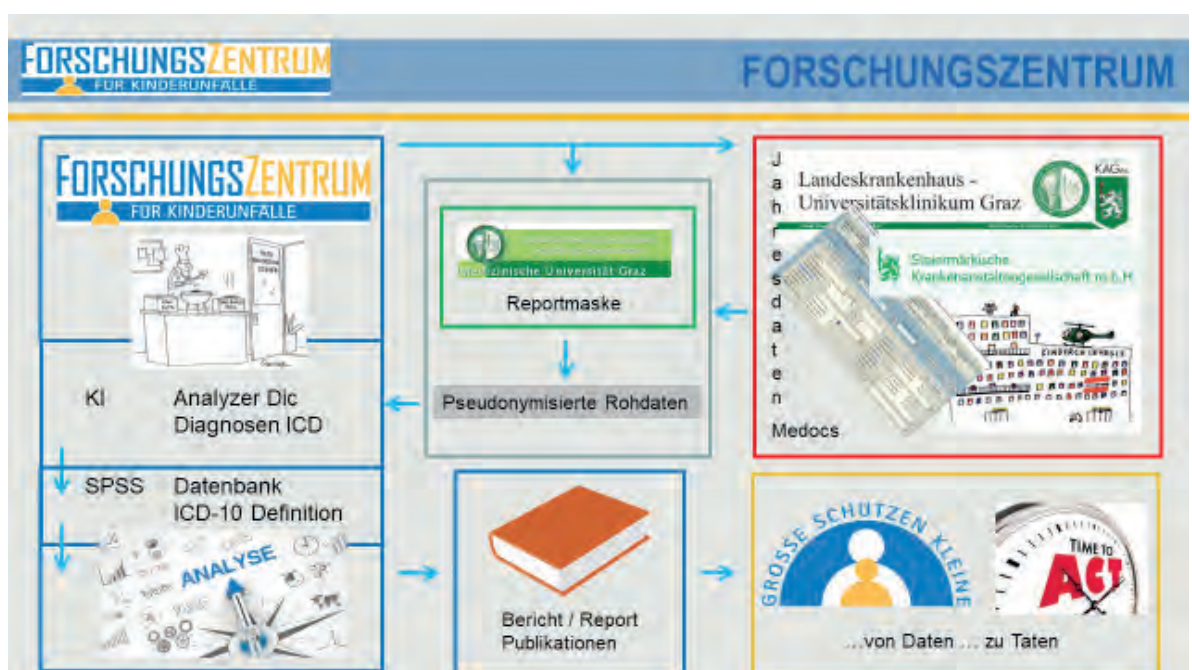
Die Definition von KI umfasst vor allem das **Data Robotics**, um strukturierte und unstrukturierte Unfalldaten

- schnell
 - fehlerfrei
 - personalressourcenschonend
- für Analyse- und Forschungszwecke aufbereite zu können.

Data Robotics soll dabei

- den aktuellen Workflow in automatisierte Prozesse transformieren.
- Filtersuche in automatisierte Texterkennung transformieren.
- Datenaufbereitung effizient und genau durchführen.
- Ergebnisse aufbereitet darstellen.

Durch diese Erweiterung der Prozessleistung soll es künftig möglich sein, nicht nur die Daten der spezifischen Unfalldatenbank der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie Graz in einer Detailstrukturierung zur Verfügung zu haben, sondern auch die Missing Data der Klinik zu reduzieren und in gleicher Art und Weise auch die Daten der gesamten StISS-Datenbank zu bearbeiten.



Die Kombination von künstlicher Intelligenz und Data Robotics hat das Potenzial, die Unfallforschung revolutionär zu verbessern. Die Integration von Echtzeit-Datenerfassung, automatisierten Unfallanalysen und vorausschauenden Präventionsmaßnahmen wird zu einer schnelleren, genaueren und umfassenderen Analyse z. B. von Verkehrsunfällen führen. Diese Technologien werden nicht nur das Verständnis von Unfallursachen verbessern, sondern auch dazu beitragen, künftige Unfälle zu vermeiden, indem Risiken frühzeitig erkannt und eliminiert werden. Allerdings müssen dabei auch Herausforderungen wie Datenschutz, ethische Fragestellungen und Verantwortungsfragen bedacht werden, um das volle Potenzial von KI und Data Robotics in der Unfallforschung sicher und nachhaltig zu nutzen.

Das Potenzial von KI und Data Robotics bei der Erforschung und Prävention von Kinderunfällen ist vielversprechend: Von der Prävention im häuslichen Umfeld über Sicherheitsüberwachungen in Schulen und auf Spielplätzen bis hin zur Unfallanalyse gibt es viele Möglichkeiten, die Sicherheit von Kindern signifikant zu erhöhen. KI-gestützte Systeme könnten nicht nur helfen, Gefahren frühzeitig zu erkennen und Unfälle zu verhindern, sondern auch die Unfallursachen effizienter zu analysieren, um in Zukunft noch bessere Sicherheitsstrategien zu entwickeln.

STUDIEN / PUBLIKATIONEN

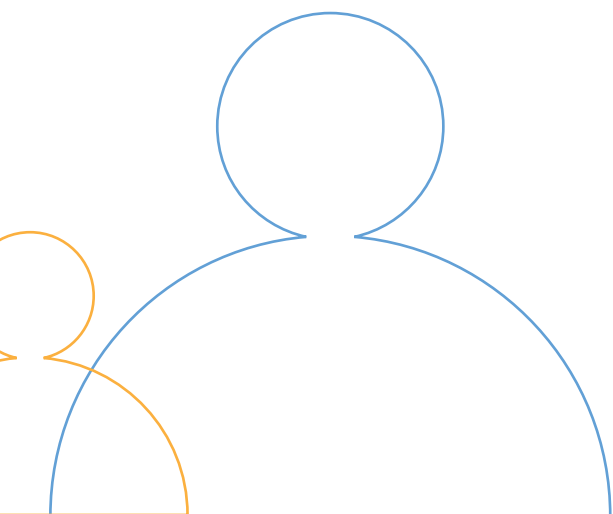
Peter Spitzer, Georg Singer, Holger Till: High Impact Unfälle. Reiten und Mountainbiken. Zwei Beispiele energiereicher Unfallarten. Fokusreport 2024. Graz, im März 2024.

Christoph Arneitz, Nico Erlinger, Corina Klug, Simone Oliver Senica, Thomas Kuenzer, Peter Spitzer, Georg Schalamon, Johannes Schalamon: Abdominal Impacts of Handlebar Injuries in the PIPER Child Model: A Prevention Study. *Front. Public Health*, 13 September 2024, Sec. Injury Prevention and Control, Volume 12 – 2024, <https://doi.org/10.3389/fpubh.2024.1429274>.

Die Studien des Forschungszentrums für Kinderunfälle stehen als Download auf www.grosse-schuetzen-kleine.at/forschungszentrum zur Verfügung.

WISSENSCHAFTLICHER SUPPORT

- Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE ist Mitglied im Produktsicherheitsbeirat des BMSGPK):
Thema „Motiv-Kontaktlinsen“
- Vergiftungsinformationszentrale:
Thema „Knopfbatterien“



PRESSEARBEIT UND VORTRÄGE

Gefahrenbewusstsein schärfen und Sicherheitstipps aufzeigen = Unfälle verhindern.

Um möglichst viele Menschen, die mit Kindern leben und arbeiten, für Kindersicherheitsthemen zu sensibilisieren, sind Pressearbeit und Vorträge ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Neben der Vermittlungsarbeit für Groß & Klein in unserem Kindersicherheitshaus BÄRENBURG und in unseren Workshops halten wir Vorträge und Webinare – online sowie vor Ort – für Städte und Gemeinden, Eltern-Kind-Zentren, Schulen, Kindergärten und div. weitere Organisationen.

Rund 250 Pressebeiträge erschienen im Jahr 2024 in Fernsehen, Radio, Zeitungen und Magazinen sowie Online-Medien.

Unsere Pressemitteilungen finden Sie auf www.grosse-schuetzen-kleine.at/presse.

AUSZUG AUS DEN PRESSEMITTEILUNGEN UND -THEMEN:

- **Respekt gegenüber Tieren = Sicherheit für Kinder:** Kindersicherheit & Tierwohl-Workshops für 1.448 Kindergartenkinder



Pressegespräch „Kindersicherheit & Tierwohl“
v.l.: E. Fanninger (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), H. Ahrer (Land Steiermark), G. Kocher-Schruf (Volkshilfe Steiermark)

- **Kinderunfälle auf Hüpfburg und Trampolin:**
Wie lässt sich der Sprung ins Spital vermeiden?



Pressegespräch „Hüpfburg und Trampolin“
v.l.: Klubobmann H. Schwarz, Stadtrat K. Hohensinner, P. Spitzer (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), Landesrat K. Kornhäusl, H. Tüll (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), Foto: © Land Steiermark

- **Unfallprävention rund um die Uhr** in der miniBÄRENBURG KinderSicherheitsEcke am LKH Hochsteiermark, Standort Leoben
- **„R(o)adtrip mit Hindernissen“** sensibilisiert Kinder in den KinderSicheren Bezirken rund um die Radfahrprüfung
- **„Sicher unterwegs auf Rollen“-Workshops:** Unfallprävention für Volksschulkinder mit Scooter, Skates und Boards
- **Sicheres Trampolinspringen** für über 2.000 Grazer Volksschulkinder
- **Mädchen durch Hundebiss schwer verletzt:** In jedem zweiten Fall beißt der „bekannte“ Hund
- **Oftmals schwer verletzt:** Kinder- und Jugendunfälle im Umgang mit Pferden nahmen zu
- **Der stille Tod im kühlen Nass:** Kindern im und am Wasser 100 % Aufmerksamkeit schenken
- **BÄRENBURG:** Kindersicherheit und Unfallprävention am Stundenplan von 2.600 steirischen Volksschulkindern
- **Sicherheitstage an Eisenerzer Schulen:** Gesundheit und Unfallprävention von A bis Z
- **Kinder- und Jugendunfälle beim Mountainbiken:** Fast jedes zweite Unfallopfer schwer verletzt
- **„Spaß im Nass – aber sicher!“** für 880 Gäste in 24 Bädern der KinderSicheren Bezirke
- **Riesengriller-Tour durch KinderSichere Bezirke** lässt Erwachsene Gefahrenquellen mit Kinderaugen sehen
- **„Augen auf die Straße“-Workshops:** Mehr Verkehrssicherheit für Volksschulkinder steiermarkweit
- Unfälle vermeiden mit dem **Sicherheitsbären** für 624 steirische Kindergartenkinder
- **Brandverletzungen:** Rund 1.600 Kinder jährlich in Österreichs Spitälern behandelt
- **Projekt „Sch(l)au voraus“** für Volksschulen steiermarkweit

KISI&TIWO KINDERSICHER- HEIT UND TIERWOHL



Hunde, Katzen, Pferde & Co. sind bei Kindern äußerst beliebt. Jährlich werden jedoch rund 200 Kinder in der Steiermark und 1.500 österreichweit nach Verletzungen durch Haus- und Bauernhoftiere im Krankenhaus behandelt. In 60 % der Fälle handelt es sich um Hundebisse bzw. Verletzungen durch Hunde. In 40 % der Fälle werden Verletzungen durch andere Haus-, Bauernhof- oder Weidetiere, vor allem Katzen und Pferde, behandelt. Auch Kühe und Ziegen sowie Hasen, Ratten und andere Kleintiere finden sich in der Kind-Tier-Unfallstatistik.



v.l.: G. Kocher-Schruf (Volkshilfe Steiermark), E. Fanninger (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), H. Ahrer (Land Steiermark), I. Kern (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), C. Parkan-Kammlander (mit Begleithund Skye), A. Lackner (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), B. Stöger (Volkshilfe Kinderhaus Leoben)

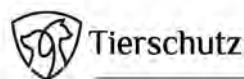


Basierend auf den Erkenntnissen des Forschungszentrums für Kinderunfälle wurde in Kooperation mit dem Tierschutzressort des Landes Steiermark der Kindergarten-Workshop „KiSi & TiWo – Kindersicherheit und Tierwohl“ entwickelt. Dieser konnte heuer 36 Kindergärten steiermarkweit kostenfrei angeboten werden. 1.448 Kinder nahmen an den Workshops teil.

Ziel ist es, bereits den Kleinen den artgerechten, sicheren Umgang mit den geliebten Vierbeinern spielerisch zu vermitteln. Die Kinder lernen mithilfe anschaulicher Materialien, Spiele und Rätsel Wichtiges über Körpersprache, Signale und Warnzeichen von Hunden, Katzen, Pferden (auf der Koppel), Kühen (beim Wandern) & Co. Daraus wird das richtige Verhalten gegenüber den Vierbeinern gemeinsam abgeleitet und veranschaulicht. Im Anschluss bekommen alle Kinder einen Folder mit Hintergrundinfos für die Eltern und einem Rätsel für sie selbst mit nach Hause.



Mit Unterstützung von



BÄRENSICHER. BÄRENSTARK. SEI AUCH DU EIN SICHER- HEITSBÄR!



Das Kindergartenprojekt „BärenSicher. BärenStark. Sei auch du ein Sicherheitsbär!“ wurde im Rahmen der KinderSicheren Bezirke von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE, Maria Gössler (Leiterin KIGA Mooskirchen) und weiteren engagierten Pädagoginnen sowie Julia Schwarzbauer von Julias Kinderevents entwickelt.


Im ersten Schritt werden die Kindergartenkinder von ihren Pädagogen/Pädagoginnen mithilfe von Geschichten, Liedern, Spielen und Arbeitsblättern sowie eigens kreierten Handpuppen auf das vielfältige Thema Kindersicherheit (im Kindergarten, auf dem Weg zum KIGA und zu Hause) vorbereitet. Highlight und Abschluss des Projekts ist der Auftritt der unbekümmerten und sogarnichtgefahrenbewussten Clownin Popolina, gespielt von Julia Schwarzbauer.



v.l.: C. Mandl (AUVA-Landesstelle Graz), K. Doppelreiter (Kindergarten Blumenwiese Trofaiach), G. Stangl (AUVA-Landesstelle Graz), E. Fink (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), J. Schwarzbauer alias Clownin Popolina



Die Kinder retten die Clownin vor allerhand Gefahren. So will Popolina die „Zuckerl“ (Tabletten) der Oma essen, in die Steckdose greifen, stürzt beinahe aus dem Fenster und will sich in der Badewanne die Haare föhnen. Als Anerkennung ihres Wissens um die eigene Sicherheit erhält jede*r „Nachwuchssicherheitsbär*in“ eine Urkunde sowie eine Bärenkappe. Im Jahr 2024 konnten 624 Kinder aus zehn Kindergärten an diesem Projekt teilnehmen. Unterstützt wurde „BärenSicher. BärenStark. Sei auch du ein Sicherheitsbär!“ von der AUVA-Landesstelle Graz.

Mit Unterstützung von 

BÄRENBURG FÜHRUNGEN & BÄRENBURG ON TOUR



v.l.: C. Fleischhacker (Raiffeisen-Landesbank Steiermark), G. Reiter (Grazer Wechselseitige Versicherung), E. Fanningner (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), K. Hohensinner (Stadt Graz), H. Till (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), K. Kornhäusl (Land Steiermark), I. Kern (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), C. Kreiner (Raiffeisen-Landesbank Steiermark)

Im Kindersicherheitshaus BÄRENBURG Graz sowie bei den „BÄRENBURG on Tour“-Workshops an Volksschulen steiermarkweit lernen Erst- und Zweitklässler*innen, wie sie sich vor schweren und „unnötigen“ Unfällen schützen können. Dank der Unterstützung des Landes Steiermark, der Stadt Graz, der Raiffeisen-Landesbank Steiermark und der Grazer Wechselseitige Versicherung konnten heuer rund 2.750 Schüler*innen aus 120 Klassen und 53 Schulen aus der ganzen Steiermark dieses Angebot kostenfrei in Anspruch nehmen.

Die Kinder erfahren im zweistündigen Programm, worauf sie – gemeinsam mit ihren Eltern, Geschwistern, Freunden/Freundinnen – zu Hause, im Verkehr, beim Sport und in der Freizeit achten sollten.





Die Handpuppen „Sicherheitsbär“ und „Hubert“ führen die Schüler*innen durch den Workshop. Vom richtigen Anschnallen im Kindersitz bis zur geeigneten Schutzausrüstung beim Sport wird den Kindern ein buntes, interaktives Programm geboten. Zu den Highlights zählen außerdem der Zauberthermometer, der Eierhelmtest sowie das Geräuschequiz rund um Gefahren in der Küche. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass sich die Kinder nicht „belehrt“ fühlen, sondern wirklich begreifen, warum es Sinn für sie macht, bestimmte Sicherheitstipps zu beherzigen, die empfohlene Schutzausrüstung beim Sport zu tragen etc.



Als „Sicherheitsgoodie“ erhalten die Kinder zum Abschluss den BÄRENBURG Tourenfolder mit dem Zauberthermometer und „Gib Acht!“-Stickern zum Markieren individueller Gefahrenstellen im eigenen Zuhause.

Mit Unterstützung von



Feedback von Schüler*innen, die den Workshop oder die Führung besucht haben.

MINI BÄRENBURGEN

Nach dem Vorbild der „großen“ BÄRENBURG in Graz können unsere miniBÄRENBURG KinderSicherheitsEcken im LKH Hochsteiermark (Standort Leoben), im LKH Südweststeiermark (Standort Deutschlandsberg) und im Eltern-Kind-Zentrum Voitsberg besucht werden. Auch die Pinguinwohnung der ARGE „Flexible Hilfen“ in Köflach und das Elternberatungszentrum Trofaiach sind mit Tipps zur Kindersicherheit im Haushalt ausgestattet.

In allen miniBÄRENBURGEN sehen die Besucher*innen auf einen Blick die wichtigsten Gefahrenquellen im Haushalt und erfahren, wie sie ihre Kinder davor schützen können.

Die miniBÄRENBURGEN wurden im Rahmen der Projekte KinderSichere Region Südweststeiermark und KinderSicherer Bezirk Leoben errichtet.



Führungen für Volksschüler*innen in der miniBÄRENBURG
v.l.: E. Dölder (Peter Rosegger VS Trofaiach), B. Sandriesser (BH Leoben),
R. Kerbl (LKH Hochsteiermark, Standort Leoben), A. Bernhard (Kiwanis Club Leoben),
R. Skorjanz (LKH Hochsteiermark, Standort Leoben), E. Fink (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE)

miniBÄRENBURG Leoben

2024 war es wieder möglich, die miniBÄRENBURG Leoben für Führungen zu nutzen. Dieses Angebot nahmen die Kinder der Volksschulen Peter Rosegger Trofaiach, Göss und Proleb in Anspruch. Außerdem wurden Beratungen für Erwachsene durchgeführt.



© Reinwald_Stadt Leoben



miniBÄRENBURG Deutschlandsberg



miniBÄRENBURG Voitsberg



miniBÄRENBURG Leoben



BOOKLET „R(O)ADTRIP MIT HINDERNISSEN“



v.l.: T. Jaklitsch (Rotary Club Voitsberg/Köflach), I. Gfall (Rotary Club Graz-Süd), S. Freidl (Rotary Club Voitsberg/Köflach), E. Fink (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), P. Masser (Rotary Club Leibnitz), M. Aichholzer (Rotary Club Graz-Süd), H.-T. Müller (Rotary Club Graz-Süd) Foto: © M. Wiesner

Im Rahmen des Projekts „KinderSicherer Bezirk“ erstellte der Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE gemeinsam mit dem Rotary Club Graz-Süd und über dessen Initiative das Booklet „R(o)adtrip mit Hindernissen“. Wichtige Gefahrenquellen und Tipps rund ums Radfahren flossen in eine spannende Geschichte ein, in der die Viertklässler*innen Hanna, Oskar und Moritz die Radfahrprüfung bravourös gemeistert haben. Sofort machen sie sich an die Planung eines abenteuerlichen R(o)adtrips, um ihre neu gewonnene Mobilität und Freiheit zu feiern. Auf ihrer Radtour stoßen die drei jedoch auf so einige Gefahren und finden sich in brenzligen Situationen wieder. War es vielleicht doch keine so gute Idee, ihrer supercoolen älteren Freundin Lucy blind zu folgen...?

In unserem Booklet „R(o)adtrip mit Hindernissen“ werden – ohne erhobenen Zeigefinger – Gefahrenquellen thematisiert, die für Kinder nach Absolvieren der Radfahrprüfung bzw. im Alter von zehn, zwölf Jahren typisch sind. Dazu gehören Ablenkung durch Kopfhörer und Smartphones, Selbstüberschätzung, Risikoverhalten, Gruppenzwang, das Wegfallen der gesetzlichen Helmtragepflicht ab dem zwölften Geburtstag, der tote Winkel und der Unfallfaktor „Stress“. Das Booklet wird durch das „Quiz für schlaue Radfahrfüchse“, eine Anleitung zum richtigen Helmeinstellen, eine Ausstattungsliste fürsverkehrssichere Fahrrad sowie ein Rezept für selbstgemachte, gesunde Energieriegel abgerundet.





VS Hengsberg: Die frischgebackenen Absolventen/Absolventinnen der Radfahrprüfung mit den Booklets

Das Booklet „R(o)adtrip mit Hindernissen“ wurde an alle 2.118 Viertklässler*innen der Volksschulen in den KinderSicheren Bezirken Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg und Leoben rund um deren Radfahrprüfungen verteilt. Zusätzlich werden sie über die dortigen Polizeistationen vertrieben. Außerdem können die Büchlein, solange der Vorrat reicht, kostenlos beim Verein GRO SSE SCHÜTZEN KLEINE bestellt werden.



Mit Unterstützung von **Rotary Club Graz Süd**

Rotary Club Leibnitz

Rotary Voitsberg / Köflach

Rotary Club Deutschlandsberg Austria

Unterstützt wurden Entwicklung, Druck und Verteilung vom Rotary Club Graz-Süd im Zuge der Initiative „Nachhaltig und sicher in die Schule mit Rotary“. Auch die Rotary Clubs Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg/Köflach leisteten dazu dankenswerterweise einen finanziellen Beitrag. Walter Prettenthaler (im Bild oben mit E. Fink) unterstützte die Illustrierung des Büchleins ehrenamtlich.

AUGEN AUF DIE STRASSE




Die Toolbox beinhaltet Sport- und Bewegungsübungen für Klassenzimmer und Turnsaal, Präsentationen, Simulationen, Hintergrundinfos sowie weitere E-Learning-Inhalte für unser Online-Klassenzimmer. Sie wurde für die 1. bis 6. Schulstufe konzipiert und steht Pädagogen/ Pädagoginnen direkt auf unserer E-Learning-Seite sowie zum Download kostenfrei zur Verfügung.

2023 wurde das Projekt mit dem Verkehrssicherheitspreis AQUILA (1. Platz in der Kategorie „Vereine und sonstige Institutionen“) ausgezeichnet.

Neben der Umsetzung durch die Pädagogen/ Pädagoginnen selbst führt GROSSE SCHÜTZEN KLEINE mit seinem erfahrenen Vermittlungsteam den Workshop „Augen auf die Straße“ an Volksschulen in der ganzen Steiermark durch. In den Workshops wird den Kindern verdeutlicht, wie wichtig deren Sinne, vor allem das Sehen und Hören, für deren Sicherheit im Straßenverkehr sind und wie gefährlich eine Ablenkung sein kann.

Im Jahr 2024 konnten, dank der Unterstützung des Landes Steiermark, 540 Schüler*innen aus 34 Klassen und 15 Volksschulen an diesen Workshops teilnehmen.

Mit Unterstützung des Verkehrsressorts des Landes Steiermark hat der Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE die Verkehrssicherheits-Trilogie „Augen auf die Straße – für Kinder“ entwickelt: In drei Fokusreports zu den Schwerpunktthemen „Ablenkungen im Straßenverkehr“, „Trittsicher unterwegs“ und „Ich seh', was du nicht siehst!“ (toter Winkel und Sicht einschränkungen) haben wir uns eingehend mit typischen Unfallmustern und Sicherheitstipps für Kindersicherheit im Straßenverkehr auseinandergesetzt und darauf basierend abwechslungsreiche Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Mit Unterstützung von  Das Land Steiermark

SCH(L)AU VORAUS MIT SICHER- HEITSCLOWNIN POPOLINA




Unter dem Motto „Sch(l)au voraus“ werden die Kinder durch dieses VS-Projekt für typische Unfallgefahren am Schulweg, in der Schule und zu Hause sensibilisiert. Anhand einer Vorbereitungsmappe mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien, wie Geschichten, Liedern, Experimenten und Arbeitsblättern, werden folgende Themen durch die VS-Pädagogen/-Pädagoginnen mit den Kindern erarbeitet:

- Zeitmanagement zur Stressvermeidung
- Ablenkung im Straßenverkehr (Handynutzung, Rangeln und Spielen)
- Verwendung von Schutzausrüstung (Helm, Reflektoren)
- Verkehrszeichen, Gefahren- und Hinweiszeichen
- Schulregeln und -ordnung, richtiger Umgang mit Erste-Hilfe-Kasten & Feuerlöscher
- richtiges Verhalten gegenüber Hunden



Abgerundet wird das Programm durch Anregungen zur Bewegungsförderung für eine Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten – was wesentlich zur Unfallprävention beiträgt. Höhepunkt und Abschluss des Projekts ist ein Auftritt der Clownin Popolina (gespielt von Julia Schwarzbauer), bei dem die Themen wiederholt und durch die Interaktion zwischen Kindern und Darstellerin mit viel Spaß gefestigt werden. Im Jahr 2024 konnten rund 650 Kinder aus neun Schulen an diesem Sicherheitsprojekt teilnehmen. Unterstützt wurde „Sch(l)au voraus“ von der AUVA-Landesstelle Graz.



Mit Unterstützung von 

SICHER UNTERWEGS AUF ROLLEN



v.l.: B. Lancsak (VS Hofstätten), C. Mandl (AUVA-Landesstelle Graz),
E. Fink (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE)


Denn Trendsportgeräte auf Rädern und Rollen sind für Kinder mittlerweile beliebte Begleiter auf ihren alltäglichen Wegen. Doch viele Kinder, wie auch Eltern, wissen nicht, mit welchem Gerät Kinder ab welchem Alter wo fahren dürfen und was dabei beachtet werden muss.

Im Jahr 2024 konnten, mit Unterstützung der AUVA-Landesstelle Graz, 483 Schüler*innen aus 29 Klassen und zehn Volksschulen an diesem Workshop teilnehmen.



Der Workshop „Sicher unterwegs auf Rollen“ sensibilisiert Kinder für Unfallgefahren, die mit Trendsportgeräten verbunden sind. Ihre Freude an der Bewegung wird im Rahmen eines Parcours gefördert, während sie gleichzeitig wichtiges Wissen über die richtige Schutzausrüstung sowie über die rechtlichen Rahmenbedingungen (StVO) im Umgang mit Boards, Scooter & Co erlangen.



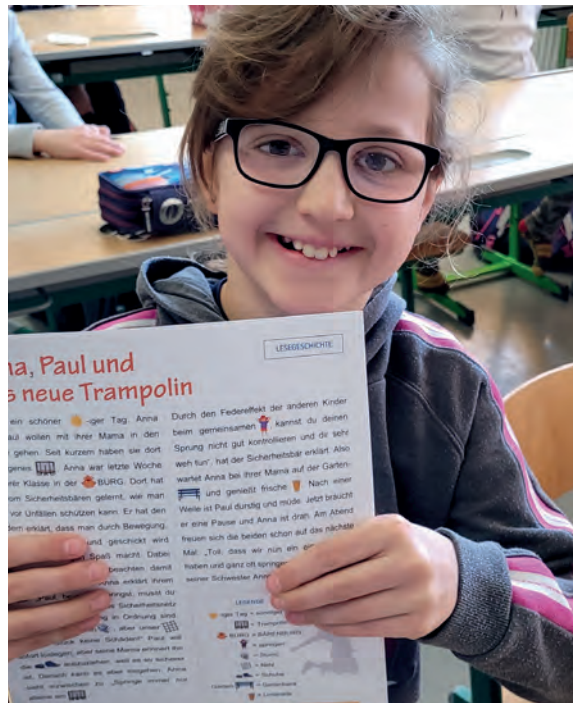
Mit Unterstützung von 

SPASS AM TRAMPOLIN – ABER SICHER!

Trampolinspringen ist ein Riesenspaß und hat viele positive Effekte im Hinblick auf Bewegungs- und Gesundheitsförderung. Jedoch gilt es, einige Regeln und Tipps zu beachten, damit Unfälle möglichst vermieden werden können.

In Kooperation mit dem Indoor-Trampolinpark FLIP LAB Graz und mit Unterstützung der Stadt Graz führten wir im Jahr 2024 mehrstufige Workshops und Trainingseinheiten für rd. 800 Kinder aus 32 Klassen und zehn Grazer Volksschulen durch.

Die Pädagogen/Pädagoginnen erhielten in einem Fortbildungsnachmittag von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE und FLIP LAB die wichtigsten Hintergrundinfos und -tipps in Theorie und Praxis. Danach kam GROSSE SCHÜTZEN KLEINE fürs „Trampolin-Trockentraining“ mit speziell aufbereiteten Unterrichtsunterlagen in die Schulen. FLIP LAB stellte außerdem ein Video mit vorbereiteten Turnübungen zur Verfügung. Highlight und Projektabschluss war der Besuch des Trampolinparks FLIP LAB.



In Kooperation mit

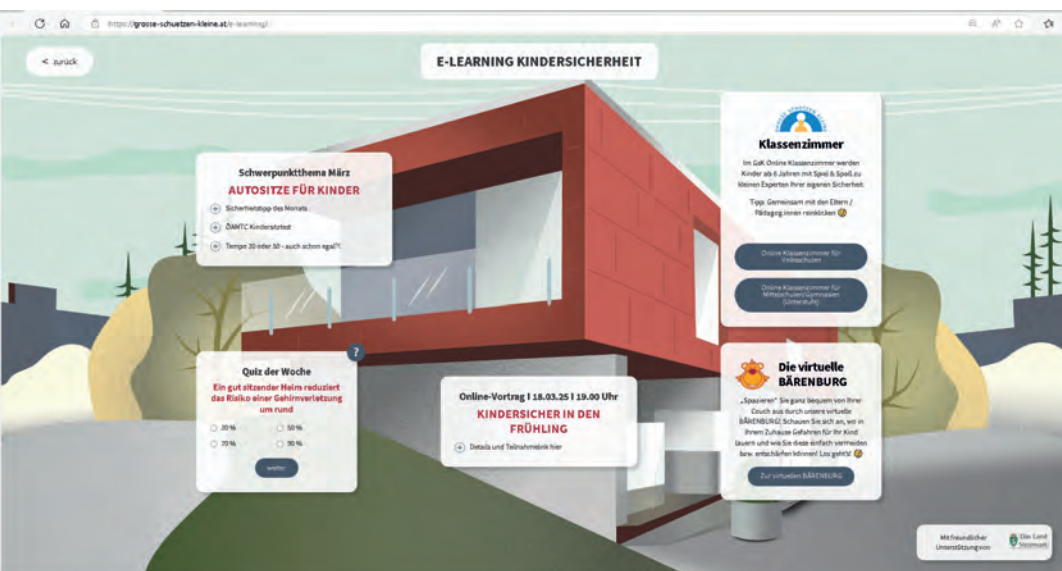


Mit Unterstützung von





E-LEARNING-PLATTFORM



DAS ONLINE-KLASSENZIMMER

„Blended Learning mit dem Sicherheitsbären“ bietet Pädagogen/Pädagoginnen sowie Volksschulkindern Kurzvideos, Rätsel, Spiele und Übungsblätter zu verschiedenen Sicherheitsthemen. Dabei gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken – zu verschiedenen Jahreszeiten und Schwerpunktthemen. Pädagogen/Pädagoginnen

Nach dem Konzept des Blended Learning, das Präsenz an einem Lernort mit Online-Learning verbindet, umfasst die E-Learning-Plattform „Kindersicherheit ist (k)ein Kinderspiel“ auf unserer Website folgende Bereiche:

DIE VIRTUELLE BÄRENBURG

In der virtuellen BÄRENBURG beginnt Kindersicherheit ganz bequem auf der eigenen Couch. Interessierte können sich durch unsere Schauwohnung klicken und sämtliche Gefahrenquellen inkl. Sicherheitstipps für Küche, Kinderzimmer, Badezimmer, Stiegenhaus & Co. erkunden. Auch Autokindersitze und Sportschutzausrüstung sind Thema.

Mit Unterstützung von



können den Kindern die Aufgaben, z. B. für zu Hause oder als Zusatzübung, auftragen. Idealerweise erledigen die Kinder die Übungen gemeinsam mit den Eltern – so profitieren Groß & Klein.

DAS SCHWERPUNKTTHEMA

Jeden Monat gibt es ein neues Schwerpunktthema, das den „Sicherheitstipp des Monats“ sowie dazu passende Videos, Lerninhalte u. v. m. umfasst.

DER ONLINE-VORTRAG

Hier wird das nächste Webinar, zumeist abgestimmt auf saisonale Unfallgefahren, angekündigt.

DAS QUIZ DER WOCHE

Bei der Kindersicherheitsfrage der Woche kann man sein Wissen testen bzw. auffrischen und nebenbei tolle Preise gewinnen.

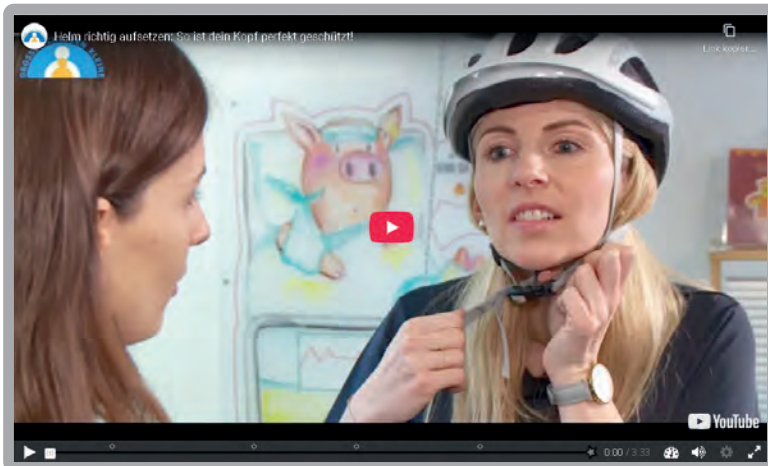
Im Jahr 2024 wurde die Weiterentwicklung der Plattform vom Bildungsressort das Landes Steiermark unterstützt.

EINBLICK INS GROSSE SCHÜTZEN KLEINE- ONLINE-KLASSENZIMMER

Was darfst du nicht mit in die Badewanne/Dusche nehmen?



1/1



7. Bildgeschichte – Bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge

Oje, wie ist denn das passiert? Zieh die Bilder in die richtige Reihenfolge!



Illustrationen Stefan Karch

Mit Unterstützung von 

SIGEKOS AN LEOBENER SCHULEN

(SiGeKos = Sicherheits- und Gesundheitskoordinatoren/-koordinatorinnen)

Im Jahr 2023 wurde das Safe School Community-Projekt neu adaptiert. Unterstützt vom und in Zusammenarbeit mit dem Unfallverhütungsdienst der AUVA-Landesstelle Graz entstand die Idee, ein Projekt zu entwickeln, das dazu beitragen soll, dass interessierte Schulen das Konzept einer Safe School Community umsetzen.



Ziel dieses Projekts ist es, an den teilnehmenden Schulen eine*n Pädagogen/Pädagogin als Sicherheits- und Gesundheitskoordinator*in (SiGeKo) zu etablieren. Gemeinsam mit diesen SiGeKos soll ein Rahmen geschaffen werden, der Sicherheits- und Gesundheitsthemen im schulischen Umfeld gezielter verankert und gleichzeitig die Angebote für Lehrkräfte transparenter macht. Der/die SiGeKo spielt dabei eine zentrale Rolle: Er/sie übernimmt interne Kommunikationsaufgaben und ist gleichzeitig in ein externes Netzwerk eingebunden, das unterstützend wirkt. Durch dieses entstehende Netzwerk, das Engagement der SiGeKos sowie die verbesserte Informationsweitergabe sollen weitere Kollegen und Kolleginnen dazu motiviert werden, verstärkt Aktivitäten zum Thema Sicherheit und Gesundheit für alle Personen an der Schule umzusetzen.

Am 31. Jänner fand in der Bezirkshauptmannschaft Leoben eine Informationsveranstaltung statt, an der 20 interessierte Lehrkräfte aus 15 Leobener Schulen teilnahmen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde den Teilnehmenden das Konzept der Sicherheitsvertrauenspersonen in Betrieben nähergebracht und auf den schulischen Kontext übertragen. Zudem wurden weitere Projektschritte besprochen. Im Fortbildungsteil referierte Safer-Internet-Experte Hans-Peter Schume von der Landespolizeidirektion Steiermark (Kriminalprävention) über das Thema „Prävention in der Schule – Polizei, dein Freund und Helfer“.

Darüber hinaus wurden im zweiten Projektjahr erste gemeinsame Sicherheitsaktivitäten mit interessierten SiGeKos durchgeführt, um das Bewusstsein zum Thema Sicherheit und Gesundheit in den Schulen weiter zu stärken. Dazu zählten unter anderem der Sicherheitstag der VS Eisenerz, der Sicherheitstag der MS Eisenerz, die Führungen in der miniBÄRENBURG, der Workshop „BÄRENBURG on Tour“, der Workshop „Augen auf die Straße“ mit weiterführenden Unterrichtsmaterialien sowie Webinare für Eltern, Pädagogen/Pädagoginnen sowie Multiplikatoren/Multiplikatorinnen.

Mit Unterstützung von



ANTI-ERTRINKEN-KAMPAGNE „SPASS IM NASS – ABER SICHER!“

Ertrinken ist die häufigste tödliche Unfallursache bei Kindern unter fünf Jahren und die zweithäufigste bei älteren Kindern. Bereits wenige Zentimeter Wassertiefe und drei bis fünf Minuten reichen aus, um ein junges Leben zu beenden oder schwere körperliche und geistige Schäden zu verursachen. Kinder rufen nicht um Hilfe, sie ertrinken lautlos. Mit einfachen Sicherheitstipps lässt sich das Risiko für Badeunfälle deutlich verringern.

Um auf die Gefahr des Ertrinkens aufmerksam zu machen, tourte der Verein GROSSE SCHÜTZEN KLEINE im Sommer durch 24 Freibäder und Badeseen in den KinderSicheren Bezirken Deutschlandsberg, Leibnitz, Leoben und Voitsberg. Dort verteilten wir unser Büchlein „Annas Badeurlaub“ sowie Infobroschüren mit den wichtigsten Tipps an die großen und kleinen Badegäste. Zusätzlich wurden Plakate mit den Sicherheitstipps an stark frequentierten Stellen in den Bädern angebracht.



WANDERAUSSTELLUNG RIESENHERD UND RIESENGRILLER

In Österreich werden jährlich rd. 1.600 Kinder aufgrund von Verbrühungen und Verbrennungen im Spital behandelt. Bereits weniger als eine halbe Tasse heiße Flüssigkeit kann das Leben eines Kindes gefährden. Unser Riesenherd und unser Riesengriller laden Erwachsene dazu ein, die Perspektive von Kindern einzunehmen und so die Gefahren rund um Kochplatten, Backrohr, Wasserkocher und Griller mit deren Augen zu betrachten. Ganz nach dem Motto: „So habe ich das ja noch nie gesehen!“



PROJEKTUMSETZUNG IN DEN KINDERSICHEREN BEZIRKEN

Gemeinsam mit den Lenkungsausschuss-Mitgliedern der KinderSicheren Bezirke wurden folgende Standorte ausgewählt:

FÜR DEN RIESENGRILLER:

OBI Leibnitz | BILLA PLUS Leibnitz | BILLA PLUS Deutschlandsberg | Lagerhauszentrum Voitsberg | Leoben City Shopping | Hornbach Leoben

FÜR DEN RIESENHERD:

Interspar Deutschlandsberg | BILLA PLUS Leibnitz | KADA Südsteiermark | KIGA Traboch | Interspar Leoben



Riesengriller-Station Hornbach Leoben, v.l.: M. Kraxner (BH LN, Co-Vorsitz KiSiBezirk LN), M. Fitzko (Hornbach Leoben), B. Sandler (Vizebgm. Leoben), M. Abl (Bgm. Trofaiach, Co-Vorsitz KiSiBezirk), E. Fink (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), M. Bretterkleber (Hornbach Leoben)



Riesenherd-Station KADA Südsteiermark, v.l.: C. Weinzettl (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), M. Schumacher (Bgm. Leibnitz), A. Lackner (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), D. Kada (KADA Südsteiermark)

KINDERSICHERHEITSBOX

Wer ein Kleinkind hat oder ein sinnvolles Geschenk für Jungeltern sucht, ist mit unserer KinderSicherheitsBox gut beraten. Sie enthält viele Artikel, mit denen das Zuhause ganz einfach kindersicher gemacht werden kann. Eine wichtige Sache, denn rund die Hälfte aller Unfälle unserer Jüngsten passiert in den eigenen vier Wänden. Die KinderSicherheitsBox bekommen Sie in der BÄRENBURG oder online bei unserem Partner KADA Südsteiermark (www.kadashop.at) in der Basis-Variante oder in der Optimal-Variante (inkl. Herdschutzgitter).

Bis Ende 2024 wurden mit Hilfe der KinderSicherheitsBox bereits 10.352 Haushalte kindersicher gemacht.



© KADA Südsteiermark

Inhalt:

Fenstersicherung, Rauchmelder, Anti-Rutsch-Badewannenmatte, Badethermometer, Türstopper, 8x Schubladensicherung, 6x Steckdosensicherung, 4x Eckenschutz, Infolyer BÄRENBURG Graz, Broschüre „Sicherheit für dein Kind“

PROJEKTUMSETZUNG IN DEN KINDERSICHEREN BEZIRKEN

Zahlreiche Deutschlandsberger, Leibnitzer, Voitsberger und Leobener Gemeinden schenken die KinderSicherheitsBox ihren frischgebackenen Eltern.

2024 wurden 508 Boxen zum Schutz der jüngsten Gemeindebürger*innen ausgegeben. Verschiedenste Organisationen und Institutionen, darunter auch die Bezirksstellen des Roten Kreuzes in Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg sowie Elternberatungszentren der Bezirkshauptmannschaften, binden die KinderSicherheitsBox in ihre Kurse ein.



In Kooperation mit



KINDERSICHERHEITSKOOPERATION NUTRICIA

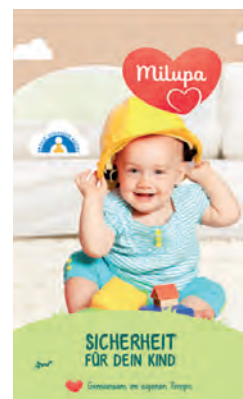
Im Rahmen der Eltern-Kind-Pass-Untersuchungen bieten unsere Kindersicherheitsblöcke „Zum Schutz Ihres Kindes“ Kinderärzten/-ärztinnen und Allgemeinmediziner*innen bei ihren Elterngesprächen über Kinderunfallvermeidung wertvolle Unterstützung. Der Abreißblock ermöglicht es Ärzten/Ärztinnen, Eltern im Rahmen der Untersuchung einen kompakten Kindersicherheitsleitfaden mit nach Hause zu geben. Zur besseren Übersicht und effizienteren Ansprache der Eltern gibt es die Blöcke für drei Altersgruppen (0-2, 2-4 und 4-6 Jahre).

Das Projekt wurde in den ersten „European Child Safety Good Practice Guide“ der European Child Safety Alliance aufgenommen. Außerdem erhielt GROSSE SCHÜTZEN KLEINE für dieses Projekt den „Safe Kids Worldwide Member Country Innovation Award“ sowie den Best Practice Award der WHO (als eines der europaweit fünf besten Umsetzungsprojekte zu den Schwerpunkten des CEHAPes – Kinder-Umwelt-Gesundheits-Aktionsplan der WHO Europa).

Die Blöcke werden von der Firma Nutricia gedruckt und österreichweit vertrieben. Im Jahr 2024 bezogen über 450 Kinderärzte/-ärztinnen von den Nutricia-Außendienstmitarbeitenden die „Zum Schutz Ihres Kindes“-Blöcke. Damit wurden rund 130.000 Informationsblätter an Eltern ausgegeben.

Zusätzlich wurden 2.900 Stück der gemeinsam erstellten Broschüre „Sicherheit für dein Kind“ verteilt.

In Kooperation mit



KINDERSICHERHEITSKOOPERATION ZURICH VERSICHERUNG

In unserer Kooperation mit der Zurich Versicherung, die seit 2013 besteht, ergänzen sich Unfallprävention und Absicherung im Falle eines Unfalls optimal.

ZU DEN SCHWERPUNKTEN DER ZUSAMMENARBEIT ZÄHLEN:

- Vorträge für Zurich-Mitarbeitende im Rahmen des Zurich-Eltern-Buddy-Programms
- Ausbildung von Zurich-Mitarbeitenden zu Kindersicherheitsberater*innen
- gemeinsame Aufbereitung von Social Media-Inhalten zu div. Kindersicherheitsthemen
- Sicherheitstipps auf unserer Website sowie Sicherheitstipp des Monats auf unserer E-Learning-Seite – jeweils inkl. Zurich-Versicherungstipps



v.l.n.r.: P. Spitzer (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), P. Schönfelder (Zurich), E. Fanninger (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE), F. Weikl (Zurich), H. Tili (GROSSE SCHÜTZEN KLEINE)



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

KINDERSICHERHEITSKOOPERATION SANLAS HOLDING

Für die werdenden Eltern und Jungeltern unter den SANLAS-Mitarbeitenden erstellt GROSSE SCHÜTZEN KLEINE eigene Infomaterialien mit den wichtigsten Sicherheitstipps für Babys. Darauf aufbauend finden Vorträge und Beratungen zum Thema „Mein Baby wird mobil“ statt.



KINDERSICHERHEITSKOOPERATION ARBEITERKAMMER STEIERMARK

VOLKSHOCHSCHULE STEIERMARK
Eine Bildungseinrichtung der Arbeiterkammer Steiermark

AK
www.akstmk.at

Gesundes und sicheres Kochen mit Kindern
in der Volkshochschule Steiermark

Große, geräumige Show-Küche

Neue Kurse in der Volkshochschule Steiermark:
Jetzt anmelden!

In der Kooperation mit der Arbeiterkammer Steiermark dreht sich alles um gesundes und sicheres Kochen und Backen mit Kindern. Im Zuge entsprechender AK-Kurse sensibilisieren wir die großen und kleinen Teilnehmenden für Gefahrenquellen in der Küche. Wir zeigen anschaulich, wie man Unfälle in diesem Bereich mit einfachen Maßnahmen vermeiden kann. Dabei kommen unser Riesenherd, unser Riesengriller sowie das beliebte Zauberthermometer zum Einsatz.



INTERNATIONALES

Neben dem nationalen ist auch der internationale Austausch auf dem Gebiet der Unfallforschung und -prävention essenziell. Daher sind wir als GROSSE SCHÜTZEN KLEINE/Safe Kids Austria in mehreren internationalen Netzwerken vertreten. Neben dem Erfahrungsaustausch ist u. a. die Präsentation von Studienergebnissen und Projekten auf Konferenzen zur Unfallverhütung und Gesundheitsförderung ein Schwerpunkt.

INTERNATIONAL SAFETY MEDIA AWARD 2024

Für unseren Schulkalender „Sicher durchs Schuljahr mit Tilly & Jakob“ erhielten wir bei den „International Safety Media Awards“ den „Silver Award“ in der Kategorie „Print“. Dieser Preis wurde auf der World Conference on Injury Prevention and Safety Promotion in Neu-Delhi verliehen.

INTERNATIONALE NETZWERKE

SAFE KIDS WORLDWIDE

Safe Kids Worldwide ist ein den gesamten Globus umspannendes Kindersicherheitsnetzwerk unter dem Lead von Safe Kids US (Washington D.C.), in dem Österreich durch GROSSE SCHÜTZEN KLEINE (= Safe Kids Austria) vertreten wird.

EUROSAFE

EuroSafe ist das europäische Daten- und Forschungsnetz (Stichwort: IDB – Injury Data Base Europe), bei dem GROSSE SCHÜTZEN KLEINE mit dem Forschungszentrum für Kinderunfälle Mitglied ist. Strukturell ist die European Child Safety Alliance (ECSA) an EuroSafe angegliedert. Die EU Safety Conference findet alle zwei Jahre statt.



SAFE COMMUNITY SUPPORT CENTRE – INTERNATIONAL SAFE SCHOOL CERTIFYING CENTER

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE wurde 2011 vom WHO Collaborating Centre on Community Safety Promotion, Karolinska Institut, zum Affiliate Safe Community Support Centre ernannt. Somit wurde GROSSE SCHÜTZEN KLEINE zur Anlaufstelle für all jene, die in ihrem Wirkungsbereich einen „KinderSicheren Bezirk“, eine „KinderSichere Gemeinde“ oder eine „International Safe School“ etablieren möchten. Die Safe Communities sind ein internationales Netzwerk von Organisationen, das akkreditierte Programme zur Unfall-, Gewalt- und Suizidprävention für alle Altersgruppen entwickelt und umsetzt. GROSSE SCHÜTZEN KLEINE ist auch als Certifier für Safe Schools anerkannt.

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

ESCON – EUROPEAN SAFE COMMUNITIES NETWORK

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE/Safe Kids Austria ist im Board des europäischen Netzwerkes der Safe Communities vertreten. Aufgabe dieses europäischen Regionalnetzwerkes ist die Arbeit an und für die Safe Community-Familie sowie der Versuch, im Zusammenspiel aller Regionalnetzwerke das Safe Community Movement weltweit erfolgreich weiterzubringen. GROSSE SCHÜTZEN KLEINE selbst hat mit den Safe Children Communities innerhalb des Gesamtkonzeptes einen eigenen Zweig geschaffen, der in der Funktion des Safe Community Support Centres (focused on Safe Children Communities) weiterentwickelt und wissenschaftlich betreut wird. Interessierte weltweit haben somit die Möglichkeit, bei der Umsetzung dieses Präventionsmodells in ihrem Bereich auf unsere Erfahrung und unser Know-how zurückzugreifen.

D-A-CH-ARBEITSGRUPPE KINDERSICHERHEIT

Das Akronym „D-A-CH“ steht für einen Zusammenschluss von fachlichen Vertreter*innen und Organisationen der deutschsprachigen Länder Österreich, Deutschland und Schweiz. Neben Online-Meetings gibt es alljährlich ein persönliches Zusammentreffen, bei dem Studien diskutiert, Präventionsprojekte vorgestellt und deren Transferpotential erörtert wird. Zugleich werden gemeinsame länderübergreifende Themenprojekte ausgelotet.

Im Jahr 2024 fand unser persönliches Treffen in Hohenems/Vorarlberg mit Kollegen/Kolleginnen aus folgenden Organisationen statt:

BFU – Beratungsstelle für Unfallverhütung (CH), BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V., Stiftung Sicherheit im Sport, Unfallkasse NRW (alle D), Sicheres Vorarlberg, KFV, AUVA und Sicheres Tirol (alle A). Dort präsentierten wir unser neues Kindergartenprojekt „Kindersicherheit & Tierwohl“.

FINANZIERUNG

Die Maßnahmen und Aktivitäten des Vereins GROSSE SCHÜTZEN KLEINE werden zum einen durch (projektbezogene) Subventionen der öffentlichen Hand, zum anderen durch Sponsoren/Sponsorinnen aus der Wirtschaft finanziert. Darüber hinaus ermöglichen langjährige Partner*innen kontinuierliches Arbeiten im Dienste der Kindersicherheit.

Unser besonderer Dank gilt dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, dem Land Steiermark, der Stadt Graz, der AUVA-Landesstelle Graz, der Zurich Versicherung, der Raiffeisen-Landesbank Steiermark, der Grazer Wechselseitige Versicherung, der Firma Nutricia, der SANLAS Holding, der Arbeiterkammer Steiermark, der Firma KADA Süsteiermark und dem FLIP LAB Graz.

Ebenso wäre unsere Arbeit ohne die langjährige Kooperation mit dem LKH-Univ. Klinikum Graz, der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft (KAGes) und der Medizinischen Universität Graz nicht in dieser Form möglich.

Für die Unterstützung unserer miniBÄRENBURGEN danken wir dem LKH Hochsteiermark (Standort Leoben), dem LKH Südweststeiermark (Standort Deutschlandsberg), der ARGE Frühe Hilfen Voitsberg, dem EKIZ Voitsberg und dem ebz Trofaiach. Bei den Rotary Clubs Graz-Süd, Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg/Köflach bedanken wir uns für deren Beitrag zu den Booklets „R(o)adtrip mit Hindernissen“.

KONTAKT

VEREIN GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

ÖSTERR. KOMITEE FÜR UNFALLPRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM KINDES- UND JUGENDALTER

Auenbruggerplatz 49, 8036 Graz
(neben dem Kinderzentrum am LKH-Univ. Klinikum Graz)
Tel.: 0316 385 13764
grosse-schuetzen-kleine@uniklinikum.kages.at
www.grosse-schuetzen-kleine.at

LANDESSTELLE KÄRNTEN:

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee
Feschnigstraße 11, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 538 39 303
kinderchirurgie.klagenfurt@kabeg.at



VEREIN
GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

Österreichisches Komitee für Unfallprävention
und Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter

Auenbruggerplatz 49 | 8036 Graz

Tel. +43 316 385 13764

grosse-schuetzen-kleine@uniklinikum.kages.at

www.grosse-schuetzen-kleine.at

